



Die vier Solistinnen und Solisten des Abends überzeugten das Publikum.

Juventus Musica Basel

Neues Basler Ensemble begeistert in der Bruder Klaus Kirche Liestal

Vergangenen Sonntagabend fand in der Bruder Klaus Kirche in Liestal die dritte Aufführung der Juventus Musica Basel (JMB) von Antonin Dvoraks Requiem op. 89 für eine Besetzung mit Soli, Chor und Orchester.

Die Bruder Klaus Kirche bot den Musizierenden und dem Publikum die passende Konzertatmosphäre, zumal die Requiems als Totengedenken zu den kirchenmusikalischen Kompositionen gehören. Unter diesen Bedingungen konnten sich die Klänge optimal entfalten. Dadurch wussten der Chor, das Orchester und natürlich die vier Solistinnen und Solisten Alexandra Behrndt (Sopran), Silvana Candreia (Alt), Timothy Löw (Tenor) und Tobias Wurmehl (Bass); allesamt unter der Lei-

tung von Raphael Ilg, das anwesende Publikum von ihrer Aufführung zu überzeugen. Doch die Besonderheit des Vereins offenbart sich erst durch den Namen. Juventus Musica Basel bedeutet übersetzt «musikalische Jugend von Basel».

Wirklich alle Mitwirkenden der JMB sind zwischen 20 und 30 Jahre alt, darunter befinden sich sowohl Musik-Studierende als auch Hobbymusiker. Doch das junge Alter und die eventuelle «Unerfahrenheit» im Vergleich zu älteren Profimusikern schrecken die JMB nicht davor ab, ein musikalisch anspruchsvolles Repertoire wie das Requiem von Dvorak aufzubauen. Im Gegenteil: die musikalische Selbstverwirklichung steht im Vordergrund, daher wollen die JMB klassische Musik frisch und in ihrer Eigenart interpretieren. Das Publi-

kum war von der Leistung der Musizierenden sichtlich angetan, was mit einem langen Applaus und Standing Ovationen zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Idee zu einem jugendlichen Verein entstand 2009 im Rahmen der Maturarbeit von Raphael Ilg. Ein weiteres erfolgreiches Projekt folgte und kurz darauf war der Verein gegründet. Auch wenn es diese Formation mit ungefähr 60 Musikerinnen und Musikern erst seit 2011 gibt, hat ihr Auftritt überzeugt; das Ensemble ist bereits jetzt ein gut eingespieltes Team. Nebst den Jungen Sinfonikern Basel bietet nun die Juventus Musica Basel eine neue Plattform für junge Musikerinnen und Musikern auf hohem Niveau in einem Ensemble mitzuwirken und klassische Musik zu spielen.

TEXT UND FOTO: RACHEL JOY MONTALBO

Musik zweier Kulturen auf Seltisberg

Das Gemeindezentrum Seltisberg wurde Schauplatz des Jubiläumskonzertes «Klassik in Seltisberg». Dieses fand anlässlich des Bestehens der 50-jährigen bilateralen Beziehungen zwischen der Schweiz und Korea statt und brachte Opernarien von Giuseppe Verdi und koreanische Volkslieder zu Gehör. Das Publikum war sehr begeistert.

An der Seite der in Seltisberg wohnenden koreanischen Initiantin und Konzertpianistin Jungsook Lee-Oh und zusammen mit dem Studienleiter des Theater Basels, David Cowan (Klavier), brillierte der Stargast des Abends: Der 32-jährige Bariton Eung Kwang Lee, geboren in Südkorea mit Gesangsausbildung an der Seoul National University, mehrfacher Preisträger Internationaler Gesangswettbewerbe und seit 2009 Mitglied des Opernensembles im Theater Basel. Wer seine Stimme einmal gehört hat, dem geht sie nicht mehr so schnell aus dem Sinn: Betörend schön und kraftvoll, es war als läge auf all seinen Tönen ein magischer Glanz. Die interpretatorische Intensität gibt dem Sänger etwas Unverwechselbares. Die Auswahl der Arien war gelungen. Aber nicht nur seine Gesangsqualitäten machten Furore. Auch die «Bühnenpräsenz» des Stars hatte etwas Fesselndes – in der Rolle des Don Carlos (Verdi) verströmte Eung Kwang Lee sich geradezu,



Die drei Künstler begeisterten das Publikum mit einem qualitativ hochstehenden Konzert. V.l.n.r. David Cowan, Studienleiter des Theaters Basel, Jungsook Lee-Oh, die Initiantin von Klassik in Seltisberg und Stargast Eung Kwan Lee (Bariton).

«starb» dessen Tod leidenschaftlich. Einfach grossartig – auch sein Körperinsatz. Der kürzlich zum zweiten Male Vater gewordene Sänger zeigte sich jedoch auch durchaus lebensfroh – sogar als Rosenkavalier ...

Eine weitere Art von Gesang waren die Volkslieder zum Auftakt des Konzertes. «Arirang», so ist nachzulesen, sei für die Koreaner mehr als ein Volkslied, nämlich so wichtig wie das tägliche Brot. Es bedeutet Glück und Liebe,

Bitterkeit und Trauer – alle zur gleichen Zeit. Und es wird während der Feldarbeit gesungen. Ähnlichen Genres das «Lied der Geomundo-Fischer». Sogar Experten traditioneller koreanischer Musik seien sich darin einig, dass in seiner Melodie eine besondere Kraft innewohnt und sich sein Stil nicht kopieren lasse. Wahrhaftig! So unverwechselbar echt, hingebungsvoll und differenziert kann es nur ein koreanischer Landsmann wie eben Eung Kwang Lee singen. Die Wirksamkeit des Melodientypus kam absolut zum Tragen. Übrigens ist dieses Fischerlied mittlerweile als immaterieller Kulturschatz Nr. 1. der Provinz von Jeolla-do registriert.

Dann war Richard Wagners romantische Arie «O du mein holder Abendstern» ein herausragender, stimmungsvoller Moment des Opernabends. «Am liebsten würde ich nur Wagner singen», konstatierte das junge Stimmtalent nach der Vorstellung. Da gab der Künstler sich Publikums nah, stand unbeschwert im Foyer und beantwortete Fragen. Draussen dann labten sich die Musikfreunde aus Deutschland, Frankreich, Korea aber auch von Seltisberg und Umgebung an den Häppchen und die Stille der Dorfstrasse um diese Zeit, wich fröhlichem und begeistertem Geplauder.

SABINA DROLL



Hingebungsvoll und unverwechselbar echt sang Eung Kwan das koreanische Volkslied der Geomundo Fischer.

FOTOS: S. DROLL



Heinz Wallmeier, Präsident der Stadtmusik Liestal, begrüsst die Gäste. Links die moderne Art der Programmansage.

FOTO: U. ROTH

Klassiker im Engelsaal

Unterhaltungskonzert der Stadtmusik Liestal

Die Stadtmusik hatte ihrem Unterhaltungsabend zu Recht den Titel Klassiker gegeben. Schon die erste Darbietung «Selektion von James Bonds 007» war ein Klassiker für sich. Mit dem nächsten Stück «Oregon» entführte die Stadtmusik das Publikum in die früheren wilden Zeiten von Amerika. Ganz zeitgemäss wurden jeweils Bilder zum aktuellen Thema an die Wand projiziert. So, dass das Publikum nebst der Musik, sich noch besser in die Szenen oder Zeiten einfühlen konnte.

David Brönimann und Lukas Wallmeier führten durch das Programm. Auch sie haben sich mit dem Wort Klassiker auseinandergesetzt und gaben dem Publikum gerne weiter, was sie so recherchiert hatten. So erfuhren alle, dass 1962 nebst «Goldfinger» auch der Pumuckel und die Rolling Stones Premiere hatten. Und nebst John Glenesek Mortimer, dem Verfasser des nächsten Stücks «The Speakeasy» wurde auch die Tetra Packung 1951 geboren. Im Stück «Kings of Swing» gab Thomas Kurz einen gekonnten Einsatz auf dem Vibraphon. Ein abrupter Stilwechsel kam mit dem schönen Solothurner Marsch. «Children of Sanchez» die Musik aus dem gleichnamigen Film hatte viele verschiedene Soloeinsätze der Musiker zu bieten. «Euregio» war wieder ein geschichtsträchtiges Stück. Anlässlich eines Ländertreffen zum Gedenken an den Salztransport von Vene-

dig nach Salzburg im achtzehnten Jahrhundert, wurde dieses Stück 1999 von Kurt Gäble komponiert.

Pf...tsch... so ging es in Paris los mit dem Orient Express, 3052 Kilometer bis nach Konstantinopel dem heutigen Istanbul. In der etwas umfunktionierten Musikeruniform sah Lukas Wallmeier wirklich fast so aus wie ein richtiger Bahnschaffner aus der damaligen Zeit. Natürlich hörte dann das Publikum das Musikstück «Orient Express» und liess sich mitnehmen auf die lange Reise. «Jesus Christ Superstar» wurde im Jahre 1971 uraufgeführt und ebenfalls in jenem Jahr wurde durch Bundesrat Rudolf Gnägi, «s Gnägi», der grüne Pullover, den alle vom Militär her kennen, bekannt. Ein Klassiker für sich. Das Arrangement «Jesus Christ Superstar» erntete grossen Applaus beim Publikum im Engelsaal.

Schmissig und gekonnt dirigierte Natalie Trittbach ihre über 30 Musikerinnen und Musiker in allen Altersstufen. Ohne Zugaben liess das Publikum die Musiker und ihre Dirigentin nicht von der Bühne. Präsident Heinz Wallmeier führte es auf die vielen Veranstaltungen in der Region zu, dass das Publikum etwas spärlich erschienen ist. Nach den musikalisch grossartigen Darbietungen reut es vielleicht doch den einen oder andern, nicht dabei gewesen zu sein. Aber die nächsten «Leckerbissen» werden schon bald folgen.

URSI ROTH

Dorf-Originale erzählen Kurzgeschichten

Frenkendorf und Umgebung

Am 5. Mai 2013, ab 14.00 Uhr, Ortsmuseum Frenkendorf: Dorf-Originale erzählen Kurzgeschichten. Durch das Programm führt Werni Müller, alt O Milkprf, Kirchen Lektor, «Segensrufer» und Märli-Erzähler. Als Gast und Erzähler begrüssen wir Thomas Schweizer, Literat und Schriftsteller, Füllinsdorf. Als Überraschung haben sich noch weitere Vorleser aus dem Dorf angemeldet. Es werden Kurzgeschichten aus dem Baselbiet im Dialekt erzählt. Jede Frau oder Mann kann sich an diesem Anlass selber beteiligen. Voraussetzung: lus-

tig, fröhlich, besinnlich, aus dem Baselbieter Alltag, 5 bis max. 15 Minuten. Sie können die Geschichte(n) selber vortragen oder Werni Schnauz oder Silvia Duttweiler liest diese für Sie vor. Nehmen Sie vorher telefonisch Kontakt auf mit Werner Müller: 077 404 76 44/ 061 901 42 06. Kurze Geschichten können auch noch spontan ins Programm aufgenommen werden.

Der VVF, das Ortsmuseum und der Verantwortliche Werner Müller, Frenkendorf, laden Sie ein und freuen sich auf viele Gäste.



V.l.n.r.: Thomas Schweizer, Füllinsdorf, Emil Probst, Frenkendorf, Max Stutz, Liestal, Werner Müller, Frenkendorf.

FOTO: ZVG